

Erdzwibel Squilla genant/mit gestossen vnd darauff gelegt. Wer ein schönes Angesicht/vnnd ein subtile Haut wil haben/der stosse die Wurzel zu puluer/ vnd mische das mit Rosenwasser / vnd leg das an die Sonne/bis das Wasser gar darauß getrücknet sey/vnd darnach aber mit Rosenwasser genehet/vnd aber wider getrücknet / zu drey oder vier malen / vnd denn die Haut mit dem puluer erieben/oder Rosenwasser darzu genommen/das macht die Haut klärer / denn die Salb genant Cerusa. Item/das schlecht puluer dieser Wurzelen verzehret alles faul vbrigs Fleisch.

Das vierzehende Capitel.

Vom Alandt.

Aland in dem Latein genant Enula campana/das wirt nit gesäet/denn es hat kein Samen / sondern sein Krosne wirt gepflanzet ganz / oder das größte theil / in dem October in feistem Erdtrich / tieff gegraben vnnd wol vnter gearbeitet. Es ist warm im dritten Grad/vñ feuchte im ersten Grad. Sein Geschlecht ist zweyerley/das eine/das ist Hortulana/das man in den Gärten pflanzet/das ander ist Campana/das in dem Feld gepflanzet wirt / oder von Gott selber wächst/das hat grössere Krafft in seinen Wurzeln. Wer sie brauchen wil / der sol sie graben im anfang des Sommers/vnd sol sie trücknen an der Sonnen/das sie nicht verderbe in irer feuchtigkeit/denn mag sie gut behalten werden zwey oder drey Jar. Sie hat Krafft zu schneuzen/vnd zu reinigen/darzu so ist sie gar gut den Banden der Gelenck/die von kälte erstarrt seind/auch weñ die Geistlichen Glieder/als das Herz/die Lung/die Leber/vnd das Mils wech haben / so ist gut der Wein/ in dem die Wurzel gesotten ist. Nach dem gemeinen Spruch im Latein/Enula campana reddit precordia sana. Das heist auff Teutsch also: Alandt des feldes macht gesundt/Die Brust/vnd des Herken schlundt. Auch ist der genant Wein gut wider das Magenwehe / das von Kälte kommen ist/vnd wider den Husten/vnd die Binde/vñ alles das von kälte herkompt. Den zärtlichen Menschen aber/den vielleicht grauelit vor dem geschmack solches Weins/dē gibt man in irer Speiß jr puluer / vnd das puluer von Rämmel. Das Kraut ganz in öle gesotten / vnd auff den Bauch / vnd auff die Lenden gelegt / hilfft auch wider die genañten Weh/vnd hilfft wider die Lendensucht/vñ wider den kalten Serch. Wider den kalten dampff sol man kochen jr puluer in Gerstenmeel. In jr ist ein Krafft roht zumachen/vñ gar rein zu spülen/ oder gleich zuschaben/wenn sie eingenommen wirt.



Das fünffzehende Capitel.

Vom Alraun.



Alraun im Latein genant Mandragora/ist kalt vnd trucken/wiewol die Lehrer nicht beschreiben wie hoch. Es sind zwey Geschlecht/Männlin vnd Weiblin/aber man braucht sie beyde ohn vnterscheid. Etliche (als Auicenna vñ andere) sprechen/das Weiblin sey gestalt als ein Weib/vñ das Männlin als ein Man. Aber das ist falsch / sonder das Männlin hat länger bletter / vñ das Weiblin breyter. Doch machen etliche mit beschneidung solche formen zu beiriegen die Weiber. Die rinden von irer Wurzel seind sonderlich gut in der Arney/darnach ire öpffel/vnd zum dritten ire bletter. Die rinden bleiben gut vier jar in grosser Krafft / vñ haben Krafft zu verstopffen / vnd zu stillen die da Blut speyen/vnd zu külen/vnd auch schlaffend zumachen. Wer ein scharpffes Feber hat/dem sol man das Puluer geben mit Frauenmilch/welche eine Löcherlein säuget/nicht einzunehmen / sondern mit dem weissen von Eyern gebunden auff die Stirne / vnd auff den Schlaaff. Wenn einer Hauptweh hat / vnnd die vrsach kompt auß His/sol man die Blätter stossen/vnd sie jm binden auff den Schlaaff/vnd sie sollen geschmieret werden mit dem nachgeschriebene ö. Näm die öpffel des krauts / vñ laß sie ein lange zeit weiche in Baumöl/darnach laß sie